

Arbeitszeit: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittag 12 Uhr: Marienstraße 13.

Wichtig in dies Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 18,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unentgeltlicher Postbefreiung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gebildeten Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 27. August.

Berlin, 25. August. Aus den Friedensverhandlungen ist nunmehr allseitig der Friede wirklich hervorgegangen. Nach Brager Telegrammen sollte die Unterzeichnung des preussisch-österreichischen Friedensvertrages am 24. oder 25. d. M. zu erwarten sein. Was Baiern betrifft, so weiß man bereits, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages in Berlin am 22. August Abends erfolgte. Dem Vernehmen nach zählt Baiern 30 Millionen Gulden und tritt die Bezugs-Ordnung, Gersfeld-Hilters und Tann in Unterfranken ab, welche 6,000 Einwohner zählen. Die Friedensschlüsse mit Baden und Württemberg kennt man. Was allein noch erübrigt, sind Sachsen und Hessen-Darmstadt. In Beziehung auf Sachsen weiß man nur, daß Preußen 20 Millionen Thaler Kriegskostenentschädigung verlangt. Was sonst Sachsen als Friedensbedingungen zu übernehmen hat, und was darüber berichtet wird, ist bis jetzt wohl nur conjecturell. Die Verhandlungen über Forderung und Leistung haben zwar in Berlin begonnen; über die Personen der verhandelnden Minister und ihrer Souveräne hinaus dürfte für diesen Augenblick über Forderung und Angebot wohl noch Keiner unterrichtet sein. Wir glauben jedenfalls nicht an eine neuerdings aus sächsischen Kreisen verbreitete Nachricht, daß Preußen auch fernerhin Sachsen eine diplomatische Vertretung im Auslande gestatten werde. Wäre dies der Fall, so müßte man zu gleich Sachsen als Mitglied des norddeutschen Bundes fallen lassen. — Was das Großherzogthum Hessen betrifft, so deuten Anordnungen die von dem preussischen Civilcommissar in Darmstadt ausgehen, allerdings darauf hin, als läge es in der Absicht des preussischen Gouvernements, auch die Provinz Oberhessen zu annexiren. Andererseits sind ziemlich bestimmte Anzeichen dafür vorhanden, daß eine solche Absicht in Berlin nicht besteht. Nach diesen Anzeichen würde es vielmehr Preußen nur auf Einberufung eines Theils der Provinz Oberhessen ankommen. (Publ.)

Die wir hören, steht sofort nach Abschluß des Friedens zwischen Sachsen und Preußen die Einberufung eines außerordentlichen Landtags in Sachsen bevor. Dieser Landtag würde voraussichtlich sich über die Veränderungen, welche in der politischen Gestaltung unsers Landes sowie in sonstigen Beziehungen vor sich gegangen sind, auszusprechen haben. In ähnlicher Weise ist auch auf gestrige schon der Landtag für das Königreich Bayern einberufen worden. Ob es Gott, daß sich mehrfache Befürchtungen nicht bestätigen, welche über das Friedenswerk in Berlin hier kursiren, und welche, wenn sie auch zum größten Theil nicht begründet sein sollten, doch die Herzen vieler bedrücken.

Die aus Böhmen und Baiern nach erfolgtem Friedensschlusse abziehenden preussischen Truppen werden, der „D. N. Z.“ zufolge, zum großen Theil hier durchpassiren, und es sind bereits auf der Dresdner wie auch auf der sächsischen Bahn Verhandlungen und Vorbereitungen wegen zahlreicher Militär-ertrags im Gange.

Die „Berliner Börsen-Zeitung“ berichtet: „Verschiedene Maßregeln deuten bereits darauf hin, daß Dresden der permanente Sitz des preussischen Militärgouvernements bleiben wird. Dem Vernehmen nach ist sogar die Erwerbung des „Hotel Bellevue“ in welchem bereits seither das Militärgouvernement und das Civilcommissariat sich befanden, in Aussicht genommen worden. Die Forderung für dieses große Gebäude soll 400,000 Thaler betragen.

Dem Militär-Concert am Sonnabend im Volksgarten wohnten die Frau Gräfin Ponau, so wie Sr. Exc. der Herr General v. Schack, Herr Civil-Commissar und Landrath v. Wurmb, so wie viele höhere Generale und Officiere bis zum Schluß bei.

Auf die Bekanntmachung des königl. sächsischen Commissars, am rechten Elbufer einen Theil Waldes zu fällen, hatten sich gestern Morgen von früh 3 Uhr an beim Forstinspector Merckwitz auf der Königsbrüderstraße so viel Arbeiter gemeldet, daß die zunächst verlangte Zahl von 1000 Mann binnen einigen Stunden vorhanden war. Gegen Mittag soll die Zahl der angemeldeten Arbeiter bereits auf 6000 gestiegen sein. Das Tagelohn ist durchschnittlich auf 16 Ngr. festgesetzt.

Dem Vernehmen nach spielt heute Nachmittag bei Gelegenheit des Besuchs reconvalescenter Verwundeten im Zoologischen Garten die Musikkapelle des königl. Preuss. Elisabeth-Regiments daselbst.

Im Lazareth der Bonnierlaserne sind angekommen: August Richter, 9. Bat. 1. Comp. aus Briegnitz bei Vorna; Heinrich Limbeder, 3. Jägerbat. 2. Comp. aus Reichenbach im Voigtlande.

Im Arbeiterbildungsverein unserer Stadt (Palmstraße 20) entwickelt sich wiederum reges Leben. Der theilweise durch die Kriegswirren unterbrochene Unterricht in den bekannten zahlreichen Lehrfächern findet durch Eröffnung neuer Curse regelmäßigen Fortgang. Ebenso üben die Sonnabends-Vor-

träge, zu denen eine Anzahl Männer verschieden wissenschaftlicher Fächer freundlichste Zulage ertheilt haben, ihre alte Anziehungskraft aus. Die nicht unbeträchtliche Bibliothek und mehrere gern gelesene Zeitschriften werden von den Mitgliedern eifrig benutzt, wie überhaupt der Verein Alles in seinen Kräften Stehende anbietet um seinen Angehörigen Belehrung und Erholung verschaffen zu können. Nachdem neuerdings vom Stadtverordneten-Collegium dem Arbeiterbildungs-Verein eine unterstützende Anerkennung zu Theil geworden ist, läßt sich erwarten, daß derselbe seinen Zwecken wird um so eifriger nachgehen. Im Uebrigen verweisen wir unsere Leser auf die öfters in unserm Blatte erscheinenden Bekanntmachungen des genannten Vereines.

Gewerbeverein. Endlich wurde nach langer, böser Zeit, in der der Gewerbmännern nur mit Besorgniß in die Zukunft schaute, vom hiesigen Gewerbeverein wieder ein Ausflug gemacht. War derselbe auch nur von circa 120 Personen frequentirt und ging er auch nicht in gewerbliche Etablissements, sondern in die Werkstätte der Natur, so war er doch nicht weniger interessant und belehrend, als mancher andere. Unter der Führung des Directors Claus wanderte man 4 Uhr vom Felschloßchen aus nach dem Blauenchen Grunde. Am Hahnenberge veränderte die erste Bergpredigt die geologische Entstehung des Alluviums und des Diluviums, sowie der Form jener Gegend. Am Bahnhüterhause hinter der Postmühle, sowie am Steinbruche beim Forsthaufe erfolgten Erklärungen über die Bildung des Sienits durch Feuer und des überlagernden Pläners durch Riederschlag aus einem früher hier vorhandenen Meere, woson im Pläner eingeschlossene, versteinerte Meeresschwämme, Seemuscheln, Korallen, Seezegel etc. Zeugniß gaben. Es wurde gezeigt, wie das Dresdner Thal nicht ein durch Wasser ausgewaschenes, sondern ein durch die Hebung der umliegenden Gegend entstandenes sei. Auch wurden die vielen Einschlüsse im Sienit (Titanit, Orthit, Malakon, Kupfergrün, Titanerz, Pflastit etc.) aufgeführt und gefunden. In dem Bruche am Tunnel wurde auf die beiden Melaphyradren, die durch Emporbringen der feuerflüssigen Masse des Erdinnern entstanden und durch Rutschen der oberen Schicht verworfen sind, aufmerksam gemacht. Bei Coschütz wurde zuerst der Sandsteinbruch besucht, der auch den ehemals so gesuchten Tigerandstein enthält, und Erklärung über die Entstehung des Sandsteins überhaupt gegeben. Sodann stieg man zum ehemaligen Feuerplatze (heutigen Ursprung) hinauf und sammelte die dort durchs Feuer veränderten Mineralien, und endlich wanderte man nach der Muschelkalken, die am Berge zerstreut liegen und fast nur aus festverklühten Muschelresten zusammen gesetzt sind. Fast Jeder hatte sich eine kleine Mineraliensammlung in den Rocktasche angelegt, um zu Hause einen Anhaltspunkt an die gehaltenen Vorträge zu haben. Von Coschütz aus verfügte man sich nach dem Bergkeller, wo die feinsten Mitglieder von den Jüngern erwartet wurden, und wo die Einzelnungen von Beiträgen an Waaren und Geld zum Besten der Verwundeten und der Hinerlassenen Gefallener recht erfreuliche Resultate lieferten. Herr Restaurateur Berger hatte Alles aufgeboden, den Aufenthalt in seinem schönen Locale so angenehm wie möglich zu machen, und mehrere Mitglieder gaben Proben der heitersten Laune zum Besten, weshalb der allgemaine Aufbruch erst gegen Mitternacht erfolgte.

Entfernt vom Geiste der Speculation und nur den guten Zweck festhaltend, hat ein hiesiger Herr, welcher als treuer Samariter mehrmals den Kreischauplatz in Böhmen besucht und von dort eine Menge große Granatstücke mitgebracht, welche einer geeigneten Hand zur practischen Verwendung übergeben. Es sind demnach aus diesem kriegerischen Vernichtungswerkzeugen, welche man dem Boden des Schlachtfeldes entnommen, wo namentlich sächsische Truppen suchten, kleine Gegenstände für den Schreibstisch entstanden. Die geschickte Hand des Herrn Zeugschmidt Herzog (Webergasse) schuf daraus Briefbeschwerer, Sandstapeln, Tintenfasschen u. s. w. und sind solche daselbst, so wie in der Arnoldschen Buchhandlung (Altmarkt) und bei Herr- Hermann (gegenüber dem Victoria-Hotel) zu haben. Aus dem Ueberflusse beabsichtigt man künstliche Gliedmaßen für verstümmelte sächsische Invaliden anzuschaffen und wer durch Ankauf der obgenannten Gegenstände dem Unternehmen eine Stütze leiht, schafft sich nicht nur eine kleine historische Erinnerung, sondern auch das Bewußtsein, seinen leidenden Brüdern in Etwas das Elend erleichtert zu haben, welche das Verhängniß über sie gebracht hat.

Wenn die Tonkunst schon an und für sich berufen ist, die Trübsal des Menschen zu sein, so erscheint ihr Wirken in noch reinem Licht, wenn sie unmittelbar als tröstlicher und besunder Genius da erscheint, wo Noth und Elend sichtbar zu Tage treten. Dies erwägend, wird nächsten Donnerstag den Bewohnern der Niederböhmischen Gelegenheit geboten werden, sich eines schönen musikalischen Genusses zu erfreuen, indem der Comite des Special-Militär-Hilfsvereins daselbst ein Concert

ins Leben rufen wird. Es theilnehmen sich dabei die Igl. sächs. Hofopernsängerin Frau Bürde-Rey und der Herr Concertmeister Schubert, Erstere bekanntlich eine gefeierte Sängerin und Letzterer anerkannter Meister des Violinenspiels. Das Concert findet Abends 7 Uhr im Saale der Eisenbahnrestauration zu Köschenbroda statt, und ist der Ertrag für die Wittwen und Kinder gefallener sächsischer Soldaten bestimmt.

Wenn man die unglücklichen Wittwen und Waisen gefallener sächsischer Krieger in ihren gedrückten häuslichen Verhältnissen sieht, so fühlt man es doppelt, was Noth heißt, und dieser Noth entgegenzutreten mit helfender Hand ist lobenswerth. Zu diesem schönen Zweck haben einige Herren im Blauenchen Grunde sich vereinigt und werden mit freundlicher Unterstützung der Gesellschaft „Scandalia“ Freitag, 31. August, im Saale der Rothen Schenke zu Postschappel ein großes Concert veranstalten, welches hoffentlich sich eines recht zahlreichen Besuchs erfreuen wird.

In Dohna entstand vorgestern zu Mitternacht in den obersten Räumen des massiven Wohngebäudes des Kaufmanns Klebart Feuer und brannte in Folge dessen der Dachstuhl herunter und die Decke des ersten Stockwerks durch. Darüber, wie das Feuer entstanden, verlautet nichts Bestimmtes.

Während am 22. d. M. Nachmittags in Döschitz das aus Wohnhaus, Stallgebäude, Scheune und Schuppen bestehende Schneider'sche Gut niederbrannte, trug der starke Wind Flugfeuer auf die mit Stroh gedeckten Scheunen der Gutbesitzer Bär und Herig und legte diese sammt der eingebrachten Ernte, sowie vom Herig'schen Gute noch Wohnhaus mit Stallung, sowie das Kellergebäude in Asche. Das Mobiliar soll versichert gewesen sein. Entstehungsurache ist unbekannt.

Wie wir hören, hat Herr Gutbesitzer Steiger in Kößig bei Meißn dem Gensdarm Wegner in Sebnitz für die entwickelte Thätigkeit zur Ermittlung des Subjectes, welches ihm sein, von uns in Nr. 223 erwähntes Geschütz vom Kriegsschauplatz in Böhmen einführt, eine Belohnung von 10 Thlrn verabreicht, und soll derselbe dadurch eine sehr unerhoffte Freude angereicht haben.

Von der Stadt Kamenz mußten am 22. d. auf Requisition der königl. preussischen Militärbehörde 10,000 Stück Cigarren nach Bischofswerda geschickt werden. Die Stadt Elstra nebst Rittergut hat 600 Pfund Fleisch und 20 Scheffel Korn, der zum Requisitionstrayon Bischofswerda gehörige Theil des Amtsbezirks Kamenz vom nächsten Sonnabend ab bis auf Weiteres möglichen zwei je 8 Ctr. schwere Stücken schlagbares Rindvieh zu liefern. Fortlaufende wöchentliche Requisitionen sollen der Stadt Kamenz bevorstehen, auch in nächster Zeit weitere Einquartierungen zu erwarten sein.

Das moderne Liebesorakel. Ein junger Mann hatte die Absicht, die Hand eines jungen, blonden, schlanken Mädchens mit taubensrommen Augen zur Ehe zu begehren und folgte öfter unbemerkt ihren einsamen Spaziergängen, in verschwiegener Liebesgluth, nur um sie zu sehen und ihr nahe zu sein. So geschah es auch, daß er sich zufällig hinter einer Hecke befand, während die Holbe, welche er anbetete, daherschwebte, eine Mor-enblume als Liebesorakel entblätternd. Sein Herz schlug höher, denn er ahnte, daß die Schicksalsfrage ihm gelte, du'de sich, horchte und hörte. Das sanfte, schuldlose Kind riß ein Blüthen von der Blume nach dem anderen, dab i löpelt; „Er hat Geld!“ — „Ein wenig!“ — „Viel!“ — „Ungeheuer viel!“ — „Gar keines!“ — „Er hat Geld!“ u. s. w. Der junge Mann hat das Mädchen bis heute noch nicht geheirathet.

London, 20. August. Aus Plymouth meldet der Telegraph ein schreckliches Unglück. Der Dampfer „Oruiler“, auf der Fahrt von Hull nach London begriffen, stieß gestern Morgen zwischen 2 und 3 Uhr unweit von Aldborough auf den von London kommenden Schrauben-Dampfer „Dowald“ und ging innerhalb einer Viertelstunde nach dem Zusammenstoß unter. Von den 120 bis 130 an Bord des untergegangenen Schiffes befindlichen Personen konnten nur 99 durch die Mannschaft des „Dowald“ gerettet werden.

Das atlantische Kabel. Jetzt, wo die Legung des diesjährigen Kabels eine vollendete Thatsache geworden, werden die Ausichten der Anstregungen für die Herausholung des vorjährigen in London eifrig erörtert. Man bezweifelt wenig, daß mindestens zwei Telegraphenlinien vollaus Arbeit haben werden, um dem Bedürfnis des telegraphischen Verkehrs zwischen Europa und America zu genügen. So daß der zweite Theil der Expedition, die Herstellung des Kabels von 1865, aus dem geschäftlichen Gesichtspunkte betrachtet, kaum von geringerer Wichtigkeit ist, als der erste glücklich vollendete. Um das Ende des vorjährigen Kabels aufzufischen, sind am 2. d. M. die Dampfer „Tribble“ und „M-dway“ von Newfoundland in See gegangen. Die Auffindung wird voraussichtlich wenig Schwierig-

richtigen machen, da der geographische Ort, wo das Kabel richtig genau bestimmt ist, wenn auch die voriges Jahr dort zurückgelassenen Bojen die Winterstürme nicht überdauert haben sollten, und was die Herausbringung des einmal ausgefundenen Kabels betrifft, so hat man, belehrt durch die Mißerfolge vom vorigen Jahr, Vorrichtungen getroffen, an deren Erfolg man nicht zweifelt. Bekanntlich lag es nur an der ungenügenden Stärke des Materials, wenn dama's die Versuche zur Herausbringung des Kabels mißlang. Der „Great Eastern“ wird, nachdem er in Neufundland Kohlen eingekommen, dem „Terrible“ und „Mehway“ alsbald folgen.

Man hat seit einiger Zeit auf den Eisenbahnen, welche in ihrer Hauptrichtung von Süd nach Nord gelegen sind, oder doch wenigstens merklich von Osten nach Westen abweichen, die Wahrnehmung gemacht, daß die Locomotiven am häufigsten rechts, d. h. über das östliche Schienengleis springen, oder doch auffallend stärker gegen die Gleise drücken, und daß dies Stroben, die vorgeschriebene Bahn zu verlassen, um so sichtbar hervortritt, je schneller die Räder bewegt werden und je weniger der betreffende Eisenweg von der Meridian-Instanz abweicht. Nachdem man Anfangs die Ursache dieser Erscheinung in der Construction der Locomotiven, in meteorologischen Einflüssen, im Erdmagnetismus vergebens gesucht hatte, kam man endlich auf den Gedanken, daß sich das Phänomen durch den Umwurf der Erde von West nach Ost erklären lasse.

Ein rettender Engel. Ein Soldat, welcher auf dem Schlachtfelde von Königgrätz schwer verwundet liegen geblieben war, erzählt über die Art seiner Auffindung und der ihm zu Theil gewordenen Pflege folgendes: „Mehrere Stunden lag ich bewußtlos, und als ich wieder zur Besinnung kam, war es schon dunkel; ich sah nichts als blutige Leichenhügel, meine Schmerzen waren unsäglich, aber so weit mein Auge reichte, war kein lebendes Wesen zu erblicken. Ich glaubte mich schon dem Tode nahe, als plötzlich, wie ein rettender Engel, ein junges Mädchen mit einem großen Weinkrug in der Hand erschien und, als sie meiner ansichtig wurde, mir zu trinken gab, meine Wunde wusch und verband; ebenso labte sie noch viele meiner verwundeten und auf dem Schlachtfelde liegen gebliebenen Kameraden und entfernte sich sodann mit dem Versprechen, das Nöthige zu unserer Weitertransportirung zu veranlassen. Sie hielt auch treulich Wort; es langten später mehrere Männer mit Tragbahnen an, welche uns in das nächstgelegene Spital beförderten. Nur mit vieler Mühe konnte ich den Namen dieser heldenmüthigen Wohlthäterin erfahren; dieselbe heißt Josepha Kalina und ist die einzige erst 18 Jahre alte Tochter eines Gutswalters nächst Königgrätz.“

Eine Episode vom Schlachtfeld. In einem Briefe des in preussische Gefangenschaft gerathenen und im Spital zu Nachod befindlichen österreichischen Feuerwerkers Anton Ullner an seinen in Wien lebenden Vater befindet sich folgende Stelle: „Die Schlacht bei Königgrätz hatte sich zu unserem Nachtheile gemendet, und die Preußen rückten gegen unsere Batterie, als ich eine Kugel in die Brust erhielt und für tot liegen blieb; kurz darauf zog sich die Batterie, durch die Stürmenden gedrängt, auf eine Anhöhe zurück, von wo aus sie ein verheerendes Feuer gegen die vordrückenden Preußen eröffnete. Diese, um sich vor dem Feuer zu schützen, suchten die herumliegenden Leichname zusammen und häuften sie über einander zu einem Walle, auch mich, der ich leblos mit einer Brustwunde dalag, nahmen sie ebenfalls und warfen mich auf den Leichenhaufen, hinter welchem sie verschanzt das Feuer der Batterien erwiderten. Durch diesen furchtbaren Lärm und das Schmerzen meiner

Wunde wieder zur Besinnung gelangt, erfaß ich erst, in welcher entsetzlichen Lage ich mich befand; rings um mich schlugen die Kugeln in die Leichen, und jeden Augenblick mußte ich auch eine gewaltige. Mit Zusammenraffung all meiner Kräfte bat ich einen hinter mir stehenden preussischen Soldaten, mich aus meiner Lage zu befreien. Vor Ueberraschung ließ dieser das Gewehr fallen, und mit Lebensgefahr, da er dadurch eine Breche in den Leichenwall machen mußte, die ihn blossstellte, rettete mich der brave Mann — Friedrich Schumann heißt er — aus meiner furchtbaren Lage und veranlaßte, daß ich aus der Schlachtlinie getragen wurde, worauf ich in das Spital zu Nachod kam.“

Wunder. Die „Peking Zeitung“ erzählt wieder von verschiedenen Eisenerrscheinungen, die um so weniger bezweifelt werden dürfen, als sie durch die officiellen Berichte der Mandarinen beglaubigt werden. Diese Erscheinungen sind jetzt so sehr Mode geworden, daß jede Provinz die Rettung einer ihrer Städte aus Feindesgewalt der Intervention ihrer speciellen Schutzgeister, die sich bald auf diese, bald auf jene Weise bemerklich machen, zuschreiben anfängt. Dieses Mal verlangt der Gouverneur von Chan-Si außerordentliche Belohnung für den Schutzgeist der Stadt Eintschang, der sich innerhalb weniger Jahre drei Mal durch Errettung dieses Platzes ausgezeichnet hat. Das erste Mal suchte er alle Rebellen, welche die Stadt einschlossen und hart bedrängten, mit so gewaltigem Kopfweg heim, daß sie betäubt zu Boden sanken und in diesem Zustande mit leichter Mühe bis auf den letzten Mann von den kaiserlichen Truppen niedergemacht wurden. Das zweite Mal hat derselbe hilfreiche Gott das Land von einer überaus großen Schaar Wölfe befreit, doch giebt der Bericht des Gouverneurs leider nicht an, ob wiederum durch Kopschwung oder ein anderes Weh, das er unter den Raubthieren ausbrechen ließ. Endlich rettete er die Stadt, indem er Abends auf den Höhen ringsumher eine Menge Lichter aufzuleuchten ließ. Die Belagerer glaubten bei diesem Anblick, es rüde ein gewaltiges Heer zum Entsatz herbei, und wurden von solchem Schrecken erfaßt, daß sie sämmtlich davonliefen, ohne nur nachzuforschen, woher diese Lichter kamen.

Gegen die Cholera

kennt man bis jetzt nur Vorbeugungsmittel, und als solche sind vor allen die **Robert Freygang'schen eisenhaltigen Genussmittel**, namentlich wegen ihrer neuschaffenden Blutbildung, worin sich dieselben, wie allgemein von Aerzten und Privatn bestätigt wird, so ausgezeichnet wirksam bewähren, zu empfehlen. (Siehe Artikel von Prof. Dr. Voel im Leipz. Tageblatt v. 11. Juli 1866 und Deutsche Blätter Nr. 23. 1866.)

*) Die besten: Eisenhaltiger Limonaden Syrup à M. 15 u. 8 Ngr., Eisen Chocoade à Pfd. 20 u. 15 Ngr., eisenh. Bonbons à Pfd. 4 Ngr., Eisen Liqueur à M. 15 u. 8 Ngr., Eisen Magenbitter à M. 10 Ngr. und Eisen Branntwein führen in Dresden: **Herrn Roch, Altmarkt 10; Friedr. Wollmann, Hauptstraße 22; Fedor Schoppek, Neustadt; Julius Garbe, Baupolierstraße und sämtliche Apotheken.**

Dr. med. Neumann, prakt. Arzt, Sprechst.: 8—10 U. V., 3—4 U. N. Für geheime Krankheiten jeder Zeit auf Bestellung; verl. Ammonstraße 29, part.

Augenklinik v. Dr. K. Weller sen. Sprechst. zeit v. fr. 9—11 U. Waisenhausstr. 8.

An unsere Mitbürger.

Gegenüber den vielfach gerechten Beschwerden hinsichtlich der Anordnungen Seitens der städtischen Baupolizei, erlauben sich die Unterzeichneten, ihren Mitbürgern Folgendes zur Anhörung und Beurtheilung zu übergeben.

Hausbesitzer und Logisbewohner der Mathildenstraße, so wie eines Theiles der Grunaerstraße und Albrechtsgasse, hatten an den Stadtrath ein Gesuch um Genehmigung zur Errichtung von Dachwohnungen in den Häusern dieser neuangelegten Straßen eingereicht. Es rechtfertigte sich dieses Gesuch um so mehr, da die sämmtlichen angrenzenden Straßen, wie verlängerte Mathildenstraße, der größere Theil der Grunaerstraße u. s. w. sich dieser Genehmigung erfreuten. Es fehlt an kleinen Wohnungen für weniger bemittelte Familien, und in so bedrängter Zeit, wie die jetzige, wo Geschäftsstodungen eingetreten, die doppelt den Mittelstand beeinträchtigen, glaubten wir auf unser Gesuch eine günstige Resolution zu erhalten. Unser Gesuch unterlag einer Täuschung, wir wurden nicht nur abschlägig beschieden, sondern der Besitzer des Hauses Nr. 10 der Mathildenstraße erhielt vom Stadtrath auch noch die Weisung: aus dem Dachlogis eines erst unlangst erbauten Hintergebäudes die Döfen zu entfernen. Es dürfe bevor nicht bezogen werden. Der Besitzer, Herr Andree, läßt die Baubefugigung kommen, und der verpflichtete Rathsmannmeister, Herr Lehmann, erklärt die Wohnungen für vollständig fehlerfrei, findet sie untadelhaft. Der Stadtrath aber beharrt bei seiner Weisung, und da der Hausbesitzer zögert, der Fügung nachzukommen, erscheint Wohlfahrts-polizei in Begleitung von Mauern, und die Entfernung des Ofens geschieht, geschieht in einem einstöckigen, mit Garten versehenen Hintergebäude, was mit dem Straßenprospect gar Nichts zu schaffen hat.

Dies geschieht in dem sonst intelligenten Sachsen, wo die Verwaltung nur mit Freuden darein schauen könnte, wenn es noch Männer giebt, die durch Bauunternehmungen dem Arbeiterstand Lohn und Verdienst spenden, da nicht nur Letztere gewinnen, sondern auch die Stadtkasse, indem ihre Einkünfte durch entstandene Neubauten vermehrt werden. Warum also dieser hartnäckige Widerstand? Hat ein einzelner Stadtrath solche Gewalt? Wie wir hören, hat das Ministerium eine Verfügung erlassen, nach welcher die Hausbesitzer in einer Straße von 15 bis 30 Ellen Breite zum Bau von Dachwohnungen befugt sind. Ist die Ministerial-Verfügung ein Luftgebild, eine Chimäre, die der Beachtung nicht werth? Aus welchem Grunde untersagt der Stadtrath den Anbau von Dachwohnungen in einer ganz langen Straße der Vorstadt? Weshalb Befehl, solche bereits fertige Wohnungen nicht durch Abmiether beziehen zu lassen? Es entgeht einem jeden Hausbesitzer durch diese Ordre ein Miethzinsverlust von jährlich 100 bis 140 Thaler, und frische, freie, gesunde Wohnungen für unbemittelte Familien sind in Zeiten, wo böse Seuchen herrschen, um so mehr zu beachten. Außerdem ist gut und solid mit reelltem Material gebaut worden, und wenn der Stadtrath sich veranlaßt fühlt, von seinen früher erlassenen Anordnungen abzuweichen, würde ihm ein großer Theil der Bevölkerung nur dafür Dank zollen. Auf diese Hoffnung hin stützen wir nochmals unser Gesuch, das wir hier öffentlich ergehen lassen, damit gleichzeitig unsere Mitbürger erfahren, was der Beweggrund unseres Schrittes ist.

Hausbesitzer der Mathildenstraße, Grunaerstraße und Albrechtsgasse.

Hamburger Etablissement, Badergasse Nr. 29, 1. Etage,

empfehlen seine große Niederlage von allen möglichsten Colonialwaaren, Thee, feinsten Delicategen, Hamburger Cigarren, Mehl und Meißelblum; ferner frisch angekommen: türkische Erbsen, Hamburger Kartoffeln, Schalotten (Zwiebeln), Hamburger Schorschbrod, Rauchfleisch, Ochsenzungen, Matowirt, japan. Soya, Caviar

Wechsel auf New-York

und andere Hauptplätze der vereinigten Staaten von Nord-Amerika sind zu billigen Cours zu haben

Lüder & Tischer,

Palaisplatz Nr. 4

Hedrich's Serapium für Brust- und Halsleiden,

Morigburger Drüsen- und Viehpulver,

Restitutions-Fluid,

Suffalbe,

Suffpflaster (zur Er-gänzung des Fußes)

empfehlen in Originalverpackung:

Herr **S. Roch, Altmarkt,**

F. Schaal, an der Annen-

Herren Gebrüder Schuffenhauer,

Schloßstraße,

Schmidt & Groß, Hauptstr.

Weigel & Zeh, Marienstr.

Apothek zu Morigburg.

Ein Fabrikgeschäft in Dresden mit guter Kundenschaft ist Familien-verhältnisse halber zu verkaufen. Preis 800 Thlr. Dasselbe eignet sich auch für Damen, denen es ein anständiges Auskommen sichert.

Darauf Reflectirende wollen gef. ihre Adressen Dresden poste rest franco unter Chiffre **J. C. 100** niederlegen.

Nahmaschinen - Nadeln, prima Qualität, in jeder Art, beste englische Kürschner-Nadeln, acht englisch blaue Nähnadeln in allen Größen, 100 St. 3/4 Ngr., und 25 Stück 1 Ngr., dergl. prima Qualität 100 Stück 12 und 9 Ngr. u. 25 Stück 4 und 2 1/2 Ngr. bei

H. Blumenstengel, Nr. 17, Galericstraße Nr. 17.

Eine grosse Parthie **Shlipse**

ganz modern und gut gehalten werden um damit gänglich zu räumen, sehr billig ausverkauft bei

Louis Woller, Seestraße 8, vis-à-vis der Breitegasse. NB. Wiederverkäufer erhalten 10% Rabatt. **D. O.**

Beherbergung für reisende Handwerker empfiehlt die **Sarküche** Dresden, Palmstraße 25.

Feuerfeste u. einbruch-sichere **Cassaschränke** und **Chaboullen** neuester Construction, ferner **eiserne Bettstellen**

empfehlen billigst **Aug. Stradtman** Fabrik: Plüninger Straße 44.

Rittanstalt in Renner's Hof befindet sich von nun an Schloßstr. 14.

Geld Darlehne auf gute Pfänder 1 Kl. Frohngasse 1 im Kleidermagazin.

Einkauf von großen Parthien Knochen, Hadern und Glasbroden **Freibergerplatz Nr. 9. G. Starke.**

Für Gärtner. In der Handelsgärtnerei Papiermühlengasse, werden wegen Verkleine ung des Gartens **Camellien, Azaleen** u. in guten Sorten billigst verkauft.

Weinflaschen, altes Kupfer, Zink und Blei, Hadern, Knochen, Papier und alte Kleidungsstücke zu besten Preisen wird gekauft 18 Seestraße 18, Anker, im Hof.

Heiraths-Gesuch. Auf dem schon so oft mit Glück begabten Wege sucht ein junger Mann mit 800 Thlr. jährlichem Einkommen eine Lebensgefährtin, häuslicher Sinn, ein gutes Herz und ein ähnliches Vermögen ist der Wunsch des Suchenden. Adressen unter Beifügung der Photographie **M. M. 106** werden unter strengster Discretion in der Exp. d. Bl. entgegengenommen.

Fertige Trauerhüte zu billigen Preisen sind stets zu haben im Pu. geschäft von **M. Lippert** Dstra.-Allee 17a.

Maschinen, Schnittzeichnen und Fertigen aller Damengarderobe wird in wenig Stunden gründlich gelehrt: **Dstra.-Allee 16, 4. Etage.**

Sicht-Wolle, anerkannt bestes Mittel gegen **Rheumatismus** u. empfiehlt **E. Rosbach,** Schloßstraße 17, gegen dem Königl. Schloße.

100 Stück diverse Corsets sollen um zu räumen sehr billig ausverkauft werden, bei **Louis Woller,** Seestr. 8, vis à vis d. Breitestr.

Pariser Glanzlad für **Stiefel und Schuhe** besitzt die Eigenschaft, den Schuhen den schönsten Glanz im tiefsten Schwarz zu geben und zeichnet sich durch außerordentliche Billigkeit aus, insofern das Bekiren von ein Paar Schuhen kaum 2 Pfennige kostet. Preis à Glas 24 u. 4 Ngr., auch aufgewogen bill. bei **Herrmann Koch,** Altmarkt Nr. 10

Schlesische Salzbutte à Pfd. 8 Ngr. bei **Albert Herrmann,** gr. Brübergasse Nr. 12, zum Adler.

Geld wird auf werthvolle Gegenstände geliehen Antonplatz 5.

Geld wird auf gute Pfänder geliehen: große Kirchgasse 2, 2. Etage.

Anzeige.

Zu dem jetzt wieder beginnenden Schanzbau hier erlaube ich mir mein assortirtes Lager aller Arten Sägen, als

Hand-, Bügel- und Schrotsägen

so wohl, als überhaupt mein gut assortirtes Lager von besten Werkzeugen einer geneigten Beachtung zu empfehlen.
Dresden, den 27. August 1866.

C. F. Schultz, an der Kreuzkirche Nr. 18.

Unser grosses vollständiges Lager von natürlichen Mineralwässern

frischer Füllung,
Badesalzen, Seifen, Pastillen etc.
halten wir einer geneigten Berücksichtigung unter Zusicherung billiger Preise angelegentlich empfohlen.

Weis & Henke, sonst **Carl Fiedler,**
Schloßstraße 11.

Verladung

von Gütern und Waaren jeder Art nach Chemnitz übernimmt bei prompter Beforgung durch eigene Vermittelung

Julius Rohleder,
Stadt Plauen.

Heute Ziehung

2. Classe 70. R. S. Landeslotterie.

Hauptgewinne:

- 1 à 12000 Thlr.
- 1 - 6000 -
- 1 - 3000 -
- 2 - 1000 -

u. s. w.

Raufloose in Ganzen, Halben, Vierteln und Achteln empfiehlt hiermit
Dresden, den 27. August 1866.

Gustav Geneis,
Comptoir: Wilsdrufferstraße 28.

Neueste und billigste Berliner
Damenzeitung für Mode und Handarbeit.
Preis für das ganze Vierteljahr nur 10 Sgr.

DIE BIENE.

Journal für Toilette und Handarbeit.

Die praktischen Bedürfnisse im Auge behaltend, trägt die „Biene“ mit Sammelreiss, Sorgfalt und Umsicht Alles zusammen, was die Mode im Gebiete der Toilette und der weiblichen Handarbeit für selbstthätige, wirtschaftliche Frauen und Töchter Neues und Gutes bringt: im Hauptblatte jährlich an 1200 vorzügliche Abbildungen der gesammten Damen- und Kinder-Garderobe, Leibwische und der verschiedensten Handarbeiten, in den Supplementen die betreff. Schnittmuster mit fasslicher Beschreibung, wodurch es auch den ungeschicktesten Händen möglich wird, Alles selbst auszuführen und damit bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Herausgegeben unter Mitwirkung der
Redaction des Bazar
mit theilweiser Benutzung der in dieser Zeitschrift
enthaltenen Abbildungen.

Damen-Kleiderstoffe

verkauft von heute an bedeutend unter dem Fabrikpreis
H. C. Weber, an der Kreuzkirche 3.

Ziehung 1. September d. J.
Oesterreichisches Staats-Prämien-Anlehen
vom Jahre 1864.

in Prämien Scheinen à 100 und à 50 Gulden ö. W.
Jährlich 5 Ziehungen mit Gewinnen à 250,000, 25,000, 15,000,
10,000, 5000, 2000, 1000 bis abwärts 145 Gulden ö. W.
Hierzu empfehle ich Prämien Scheine zum billigsten Course; auch
kaufe ich die nicht gezogenen nach der Ziehung bestmöglich wieder zurück.

Adolf Meyer,
Dresden, Comptoir Landhausstraße Nr. 2.

Gegen Cholera

für
Desinfection und Wunden.
Phenol sodique Boboeuf.

In allen Civil- und Militär-Hospitälern Frankreichs eingeführt, von der
Academie der Wissenschaften und der Medicin mit dem Ehrenpreise Monthyon
gekront und in der letzten Zeit auch in Deutschland in den Lazarethen mit
dem größten Erfolge angewandt. Preis pro Flasche 15 Sgr.
Haupt-Depot: **E. & A. Pommié** in Leipzig.
Verkauf in Dresden bei Herrn **Herrmann Koch,** Altmarkt 10.

Das richtigste und zuverlässigste Heil-
verfahren, welches vielen Tausend **Ge-
schlechtskranken** ihre Gesundheit
wiedergegeben hat und worüber den Me-
gierungen die Beweise vorliegen, sowie
mehr als 25,000 Briefe von Patienten vor-
handen sind, lehrt blos das berühmte Buch
des **Dr. Sam. La Mert:**
„Die Selbstbewahrung“
bearbeitet von **Dr. Retau.**
69. Auflage. Preis 1 fl. 60 kr.

Der Zweck desselben ist gründliche, rasche
und wohlfeile Hilfe und Unterdrückung
aller Schwindeln, welche gegen **heim-
lich Kranke** noch immer verübt
werden. Der neueste Bericht des **Arzt-
lichen Bureaus in Leipzig**
weist im vorigen Jahre über 3000 glück-
lich vollendete Kuren nach. Dieses Buch
ist in der **Schulbuchhandlung in
Leipzig** erschienen und in allen Buch-
handlungen für 1 Thlr. (= 1 fl. 45 kr.
rhein., 1 fl. 60 kr. ö. W.) zu bekommen.
In Dresden bei **C. E. Dietze,**
Frauenstraße 12 und bei **H. J. Zeh,**
Schloßstraße 26.

**Drei große kupferne Kes-
sel, 50 Ctr. altes star-
kes Schmiedeeisen, 10 Ctr.
altes Messing und 12 Ctr.
alte Säbelklingen** sind sehr bil-
lig zu verkaufen:
**Stiftsplatz, Halle 23.
Carl Trensch.**

**45 Stück
Wärzhammel**
stehen zum Verkauf auf dem Ritter-
gute **Höders** bei **Nabeburg.**

Cassa-Schränke
stehen billig zu verkaufen bei
W. Roth, gr. Oberseergasse 30.

Ein Mohrfisch ist von **Winnig
bis Vordberg** verloren worden.
Gegen angemessene Belohnung abzu-
geben **Badergasse 15, 3. Etage.**

Bad-Riften
in beliebiger Qualität, liefert in allen
Größen u. Stärken billigst die **Riften-
Fabrik Hammergut Gleis-
berg b. Glashütte.**

**Eine Swanf- und Speise-
wirtschaft** in guter Lage
ist Umzugs halber mit oder ohne In-
ventar und Abtretung der Concession
sofort zu übernehmen.
Näheres zu erfragen **Annenstraße
Nr. 10 part. rechts.**

Eine Witwe ohne Kinder sucht zum
1. October **Logis** von 20-30
Thlr. pränumerando. **PortofreieAdr.,
W. K. gez.,** bittet man in der Expe-
dition d. Bl. mitzulegen.

Dohnaplatz 2, 1. Etage
schönste Fernsicht, ist ein fein möblirtes
Zimmer mit Schlafcabinet und separa-
ratem Eingang von dato an zu ver-
miehen.

Pferde-Verkauf.
Ein eleganter, sechs-jähriger
**Fuchs, Wallach, 11 1/2
Viertel hoch,** ganz zuverlässiger
Einspanner, sowie gut
geritten, steht zu verkaufen
in **Stadt Baugen.**

Einen Hausmannsposten
sucht ein gut empfohlener, in allen
Vorkommnissen eines Hauses erfah-
rener und practischer, sich
auch keiner Arbeit scheuer Mann.
Adressen abzugeben **Wilsdrufferstraße
Nr. 18 1. Etage rechts.**

Ein Piano
neu, ist billig zu verkaufen
Wobergasse 15, 1.

Die Ueberzeugung, auch im höchsten Greisenalter, bei
gleichzeitig mehreren Krankheiten, durch ein Heilnah-
rungsmittel sich der Gesundheit wiederzugeben zu sehen,
ist für den Leidenden ein hochzuhaltender Schatz.

Sehr beachtungswerth ist es darum, wenn man das **Hoff'sche
Malzextract-Gesundheitsbier** als ein solch' schätzbares Fabrikat
allseitig bezeichnen sieht, und zwar von den achtbarsten, aus eigener Er-
fahrung sprechenden Personen, und können wir es uns daher nicht versagen,
durch Veröffentlichung eines sehr werthen Schreibens des allgemein hochge-
achteten, bereits 71 Jahre zählenden Herrn Leutnants **Schoene** hiersebst,
Ritter des eisernen Kreuzes 2c. 2c. einen neuen Beweis für die herrlichen sa-
nitätischen Eigenschaften des genannten Fabrikats zu liefern. Dasselbe lautet:
Berlin, 10. Juli 1866.

„Nach einer zweimonatlichen Unterleibskrankheit war ich so geschwächt,
sitt an Appetitlosigkeit und geschwollenen Füßen, daß ich mich kaum in der
Stube bewegen konnte. — Viel des Rühmlichen vom **Malzextract** des
Herrn Hofflieferanten **Johann Hoff** hier, Neue Wilhelmstraße 1, hrend,
schritt ich zum Gebrauche dieses Getränkes und bat um Zusendung von 30
Flaschen. Nach dem Verbrauch derselben fühlte ich derartige wohltätige
Wirkung, daß ich zur Fortsetzung des Mittels schritt, und schreibe ich meine
erfolgte Kräftigung bei einem Alter von 71 Jahren diesem trefflichen Ex-
tracte zu. — Deshalb kann ich nicht unterlassen, Herrn **Dr. Hoff** für die
außerordentlichen Dienste, welche mir dieses treffliche Fabrikat geleistet hat,
hiermit meinen besten Dank abzulassen, ähnlich Leidende gleichzeitig darauf
hinweisend.“

Niederlage in Dresden bei
Adolf May, Seestraße.

Lager

von meinem

patentirten und prämiirten **Holzement**
hat nur Herr **C. Kornmann** in Dresden und Aufträge auf Dach-
bedeckungen und Ausführungen mit dem bewährten ächten **Carl Samuel
Häusler'schen Holzement** übernimmt nur Obengenannter.

Jedes Faß mit diesem Material ist mit der Etiquette folgender In-
schrift: „**Carl Samuel Häusler** in Hirschberg in Schlesien, Erfinder der
Holzementsbedeckung — mit dem sächsischen Patent-Wappen, dem
Stempel Preußens und der Londoner Prämierung versehen.
Hirschberg in Schlesien.“

verw. **Mathilde Häusler,**

Fabrikbesitzerin und alleinige Geschäftsinhaberin der Firma:
Carl Samuel Häusler.

Bergmann's Zahnpfaste und Zahnpasta,
weltberühmt und allgemein beliebt, empfiehlt à 3 und 4 Ngr.
Tode's Commissionscomptoir.

Albertinum

zu **Burgstädt bei Chemnitz.**

(Höhere Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben.)
Der Unterricht des Wintersemesters beginnt den 4. October. Sowohl in
die Realabtheilung, wie in die speziellen Classen für **Handel und Land-
wirtschaft** können Zöglinge aufgenommen werden. Lehrer und Zöglinge
wohnen in dem Institut. Prospekte gratis durch

Dr. Hahn, Dir.

Für **Fußleidende** bin ich täglich von Mittag 1 bis 7 Uhr Abends
in meiner Wohnung anwesend.

Die **Grimmer'schen Pflaster** aus Berlin sind jederzeit bei
mir zu haben.

Charlotte Manfroni,

Hühneraugenoperateurin, **Schöberggasse 2.**

**21b Freib. Platz 21b.
Breise en gros:**

□ **rothe Bettzeuge**

Stück von 72 Ellen 8 1/2 Thlr.

□ **whgebl. Reinleinen,**

Stück von 102 Ellen 12 1/2 Thlr.

□ **whgebl. Reinleinen**

Stück von 70 Ellen 10 1/2 Thlr.

□ **echte Kleidercattune**

Berliner Elle 4 1/2 Ngr.
**grau- u. weißleimene
Handtücher,**
Schod 3 1/2 Thlr.
Robert Bernhardt,
21b Freib. Platz 21b.

In jeder
Qualität **Mützen** empfiehlt billiaht
Berje, Sporerg. 12.

Caffee,

à Pfd. 75 Pf.,
gr. Camp. do. à Pfd. 80 Pf.,
gelben do. à Pfd. 85 Pf.,
ff gr. do. à Pfd. 90 u. 95 Pf.,
gelben Java do. à Pfd. 10 Ngr.,
gemahl. Melis à Pfd. 42 u. 44 Pf.,
" Raffin. à Pfd. 46 u. 48 Pf.,
" Lampmehl à Pfd. 46 Pf.,
fein Melis à Pfd. 48 Pf.,
" Raffin. à Pfd. 50 Pf.,
im Probe billiger,
braunen Candis à Pfd. 55 Pf.,
bei 5 Pfd. à 5 Ngr. bei
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 12 „zum Adler“.

Kerntalgseife,

à Pfd. 4 Ngr., 5 Pfd. 19 Ngr.,
Harzseifen, à Kiesel 30 Pf.,
gr. Schmierseife 1. Waschen à Pfd. 3 Ngr.,
Stearinkerzen, à Paq. 6 Ngr.,
5 Paquete 29 Ngr. bei
Albert Herrmann,
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

